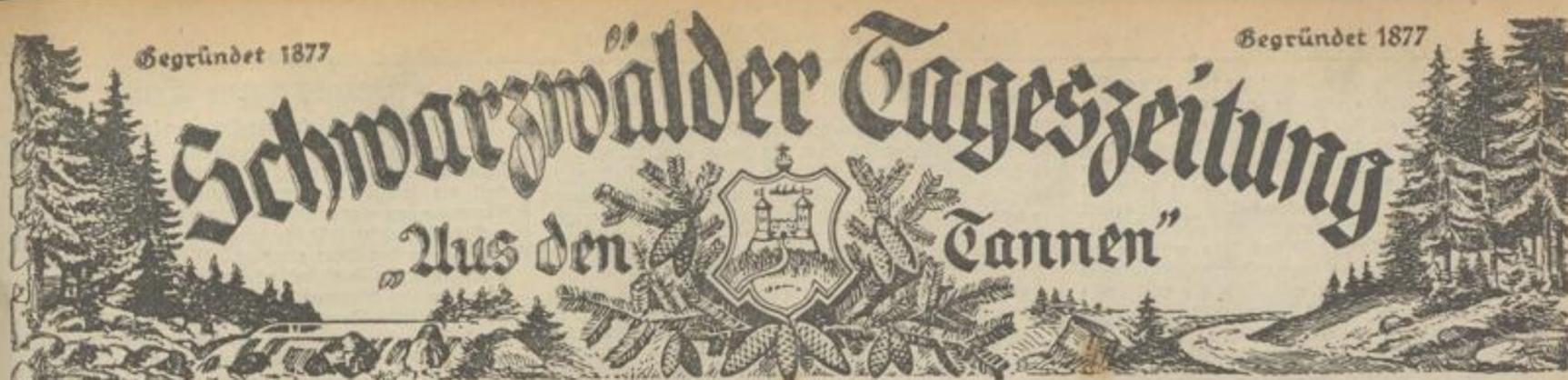


# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abrechnung der Zeitung / Postk. Konto Stuttgart 5789 / Telegr. Nr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 178 | Altensteig, Mittwoch den 1. August 1928 | 51. Jahrgang

### Wieder ein schweres Eisenbahnunglück in Bayern

Zahlreiche Tote und Verwundete

Augsburg, 31. Juli. Der beschleunigte Personenzug 911 ist auf der Strecke von Ulm nach Augsburg bei Dinkelscherben heute nachmittags vor 4 Uhr auf einen Güterzug aufgefahren. Bis jetzt wurden 14 Tote und 20 Verletzte gemeldet. Bei der Augsburger Station wurden zwei Hilfszüge angefordert. Auch die Sanitätskolonne von Neu-Ulm wurde zur sofortigen Hilfeleistung angefordert. Von der Station Ulm ist ebenfalls ein Hilfszug angefordert worden. Die Ursache des Unglücks besteht in falscher Weichenstellung.

Amtlicher Bericht zum Eisenbahnunglück bei Dinkelscherben 15 Tote

Stuttgart, 31. Juli. Die Reichsbahndirektion Augsburg teilt mit: Der beschleunigte Personenzug 911, Saarbrücken-München (Stuttgart Hauptbahnhof ab 11.48) ist heute 15.45 Uhr bei der Einfahrt in die Station Dinkelscherben (Strecke Ulm-Augsburg) infolge falscher Weichenstellung auf den dort zur Ueberholung stehenden Durchgangsgüterzug 7537 aufgefahren. Vom Güterzug sind die Lokomotive und drei Wagen entgleist und zerstört. Vom Personenzug ist die Lokomotive mit Tender entgleist, der nachfolgende Güterwagen ist umgekippt. 7 Personenzüge sind entgleist, einer davon ist geknickt. Getötet wurden 16 Personen, im Krankenhaus sind weitere 4 gestorben; schwer verletzt wurden 16, weniger schwer verletzt 12, außerdem 23 leicht verletzt, die ihre Reise fortsetzten. Hilfszüge trafen von Augsburg und Ulm ein. Die Namen der Getöteten sind: Clemens Bartel-Wolfratshausen, Max Hölzel-Heidingsfeld bei Würzburg, Holmann-Schliersee, Rummelsberger-Miesbach, Göhmann, Jakob Manges-Nielsbach Bezirksamt Sinsheim in Baden, Maria Fischer-Wolpertshausen, Johann Fischer-Miesbach, Ludwig Mühlbrunn, ein fünfjähriges Mädchen namens Geiger-Neu-Ulm, Joseph Wiedmann-Augsburg, eine unbekannte männliche Person im Krankenhaus Augsburg. Die Namen der im Krankenhaus Gestorbenen sind nicht bekannt.

Nachträglich teilt die Reichsbahndirektion Augsburg mit, daß ein weiterer Schwerverletzter, Johann Ambros aus Schliersee gestorben ist, und daß sich unter den Schwerverletzten auch Herr und Frau Rehm aus Stuttgart, Lehmgrabenstraße, befinden.

#### Mahnahmen Dr. Dormüllers anlässlich der Dinkelscherbener Katastrophe

Berlin, 31. Juli. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat sofort nach Bekanntwerden dieses neuen Unfalles in Bayern um volle Klarheit über die Gründe des Unfalles zu schaffen, zusammen mit dem Herrn Reichsverkehrsminister eine Kommission an die Unfallstelle entsandt. Zu dieser Kommission gehören die Reichsbahndirektoren Ritz und Staeckel, sowie Ministerialrat Dr. Ebeling.

Wie wir hören, ist Dr. Dormüller entschlossen, in zuchtlosiger Strenge im Interesse der Sicherheit auf der Reichsbahn durchzugreifen. Seine Maßnahmen werden sich erstrecken insbesondere auf das Gebiet des Sicherungswesens, auf die Vorschriften in der Durchführung des Betriebes und der Arbeitszeit und auf personelle Fragen.

#### Die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Dinkelscherben

Augsburg, 31. Juli. Ueber die Ursache des Eisenbahnunglücks auf der Station Dinkelscherben wird von der Reichsbahndirektion Augsburg mitgeteilt: Es steht zweifellos fest, daß der Personenzug 911 infolge falscher Weichenstellung ankam in das 3. Gleis in das vom Güterzug besetzte 4. Gleis einfuhr. Die falsche Weichenstellung hängt zusammen mit dem derzeitigen Umbau des Stellwerks auf der Westseite des Bahnhofes Dinkelscherben. Zur Wahrung der Sicherheit während des Umbaus wurde dort ein Behelfsstellwerk aufgestellt, durch das die erforderlichen Abhängigkeiten zwischen Weichen und Signalen hergestellt werden. Diese Abhängigkeiten zeigten insofern eine Lücke, als das Signal für die Einfahrt in Gleis 3 ausgezogen werden konnte, wenn die Eingangswache auf Gleis 4 geblieben war. Diese Lücke trat weder bei der Abnahmeprüfung noch im bisherigen Betriebe des Behelfsstellwerks zu Tage. Es hat sich erst jetzt bei den nachträglich gemachten Versuchen am Stellwerk gezeigt, daß dieser Mangel nur bei einer ganz bestimmten, zufällig sich ergebenden Stellung der Verschlusselemente zu einander auftreten konnte.

Die Reichsbahndirektion Augsburg hatte jedoch neben der mechanischen Sicherung, die dem Behelfsstellwerk dienen sollte, zur weiteren Sicherung noch ein besonderes Weichenverfahren angeordnet. Demzufolge hatte der Stellwerkswärter bei jeder Zugfahrt die richtige Stellung der Weichen zu prüfen und den Vollzug der Prüfungen und die richtige Stellung der Weichen dem Fahrdienstleiter in einer dem Wortlaut nach genau festgelegten Meldung anzuzeigen. Zur weiteren Sicherung werden die Meldungen sowohl vom Fahrdienstleiter wie vom Stellwerkswärter in Meldebüchern festgehalten. Bei dem verunglückten Zug 911 hat der Stellwerkswärter insofern eine falsche Meldung erteilt, als er die Fahrstraße für diesen Zug zu Gleis 3 hergestellt meldete, obwohl die noch vom vorausgehenden Durchgangsgüterzug auf das Gleis 4 eingestellt war. Diese falsche Meldung ist als erste Ursache des Unglücks anzusehen, das aber nur dadurch eintreten konnte, daß gleichzeitig auch der vorher erwähnte Mangel an den mechanischen Abhängigkeiten gerade bei der Bereitstellung dieser Fahrstraße zum ersten Male sich zeigte. Der Stellwerkswärter ist seines Dienstes enthoben worden.

### Unterhaltungen im englischen Unterhaus

Das englische Unterhaus ist trotz der sommerlichen Hitze noch verammelt und behandelt die schwierigsten Probleme der neuesten Weltpolitik. Bei Erörterung des Staats des Auswärtigen leitete Cramford (Liberaler) eine außenpolitische Debatte ein, indem er Chamberlain ersuchte, sich zum Kelloggspakt zu äußern. Cramford kam dabei auch auf die Rheinlandsbeziehung zu sprechen und sagte: Wie wird das Rheinland von dem Kelloggspakt berührt? Es würde gut für die Sache des Friedens sein, wenn die Truppen zurückgezogen werden könnten, bevor sie durch Ablauf der 15jährigen Besetzungsfrist dazu gezwungen werden.

Nach einer Besprechung der China-Angelegenheit, wobei Chamberlain betonte, daß Großbritannien in der Mandchurie einen Teil Chinas betrachte, und daß Großbritannien ein Interesse an einem geeinten China und an einer einzigen Regierung habe, die namens Chinas Verpflichtungen eingehen und auch einhalten könne, ging Chamberlain auf den

#### Kelloggspakt

ein und verteidigte die britische Regierung gegen den Vorwurf einer Politik des Zauberns mit dem Hinweis, daß die Vorschläge Kelloggs in ihrer Wirkung auf die allgemeine Weltlage und besonders auf die bereits eingegangenen Verpflichtungen sorgfältig geprüft werden mußten. Großbritannien habe sich davon überzeugt, daß zwischen dem Kelloggspakt, der Völkerbundscharte und den Locarnoverträgen kein irgendwie gearteter Widerspruch bestehe. Chamberlain erhob Einspruch gegen die Behauptung, daß ein Gegensatz zwischen der britischen und der amerikanischen Auffassung des Begriffes Selbstverteidigung bestehe, und erklärte ferner, daß die britische Doktrin, die der amerikanischen Monroe-Doktrin durchaus vergleichbar sei, keine Doktrin des Angriffes ist und auf keinem Wunsch nach territorialer Ausdehnung beruht, sondern lediglich eine reine Verteidigungsmäßnahme darstellt, die durch die geographischen Verhältnisse des britischen Reiches notwendig gemacht wird.

Hierauf ging Chamberlain zu dem Hauptgegenstand der Debatte,

#### der Abrüstungsfrage

über und erklärte: Gegenwärtig tagt die Abrüstungskommission nicht, aber es sind Besprechungen zwischen uns selbst und der französischen Regierung im Gange gewesen, die darauf abzielen, die zwischen uns bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu verhindern. Diese Besprechungen sind erfolgreich gewesen und wir sind im Begriff, den anderen wichtigsten Ländern das erreichte Kompromiß mitzuteilen in der Hoffnung, daß es auch für sie annehmbar sein und daß auf diese Weise ein großes Hindernis beseitigt und ein Fortschritt in der Frage der Rüstungseinschränkungen erzielt werden möge.

Auf die Frage der

#### Rheinlandsbeziehung

ging aber Chamberlain mit keinem Worte ein. Hierauf ergriff Lloyd George das Wort und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die Frage der Selbstverteidigung nicht auch zu den Fragen gehören soll, die vom Völkerbund oder durch

Schiedsgericht zu regeln sind. Es sei zu beklagen, daß Kellogg aus seiner ersten Stellung, als er den Krieg vorbehaltlos für gescheitert erklärte, verdrängt worden sei. Dann fuhr Lloyd George fort: Alle die abgeschlossenen Verträge sind schön und gut, aber auf den Locarnovertrag ist keine Räumung des Rheinlandes gefolgt. Es ist richtig, daß Locarno Deutschland in den Völkerbund gebracht hat und daß jetzt eine freundlichere Stimmung zwischen Deutschland und Frankreich herrscht. Ich bin überzeugt, daß die Franzosen Frieden wollen. Trotzdem halten noch immer französische Truppen zehn Jahre nach dem Frieden deutsches Gebiet besetzt. Es war niemals beabsichtigt worden, daß dies der Fall sein sollte. 15 Jahre waren nur als Höchstgrenze bezeichnet, und es war vorgeesehen worden, daß im Falle der Erfüllung der Bedingungen des Friedensvertrages die Räumung schon vor Ablauf der Frist erfolgen sollte. Ich wüßte nicht, welche Bedingung des Friedensvertrages verletzt worden wäre. Solange fremde Truppen deutsches Gebiet besetzt halten, ist es zwecklos, solche Pakte zu haben.

Lloyd George fügte hinzu, er hoffe, die Regierung werde durch eine erhebliche Verminderung ihrer Rüstungsausgaben anderen Nationen ein Beispiel geben, das wertvoller sein würde als die Unterzeichnung des Paktes.

Ein Arbeitervertreter fragte Chamberlain, ob er in Erwägung ziehen könne, bei der amerikanischen Regierung anzugehen, daß die russische Regierung zur Mitunterzeichnung des Kelloggspaktes eingeladen würde. Chamberlain erwiderte, er halte dies nicht für angebracht. Die Ablehnung der Einladung sei Sache der amerikanischen Regierung, die dabei zweifellos die französische Regierung zu Rate ziehen werde, da die Unterzeichnung in Paris erfolgen sollte. Auf die Frage, ob Chamberlain eine Einladung durch die Vereinigten Staaten, wenn sie erfolgen sollte, unterstützen werde, erwiderte der Staatssekretär mit Nein. Er würde sie weder unterstützen, noch dagegen Einwendungen erheben.

### Altbesitz und Neubefiz

#### Die Hintergründe des Kriegsleihe-Betrugsandales

Der Riesenbetrug mit der Kriegsleihe wird noch sehr viel Staub aufwirbeln. Noch hält die Staatsanwaltschaft mit ihren Berichten zurück, aber es ist schon jetzt außer Frage, daß neben dem früheren Privatsekretär von Hugo Stinnes weitere, und zwar sehr prominente Finanzleute belastet sind. Die Affäre erinnert stark an die Betrugsversuche mit ungarischen Staatspapieren, die auch von Paris aus in Szene gesetzt wurden. Dank der Wachsamkeit der Behörden ist es gelungen, dem Reiche einen Schaden von zirka 35 bis 40 Millionen Mark zu ersparen. Der Verdacht wurde dadurch ausgelöst, daß ungefähr die doppelte Summe von Anleihealtbesitz zur Anmeldung gelangte, als nach den

gründlichen Schätzungsarbeiten erwartet werden konnte. Ueberraschen mußte auch, daß die Mehrzahl dieser Beträge von Pariser Banken vorgelegt wurde. Die Staatsanwaltschaft hat in aller Stille umfangreiche Untersuchungen vorgenommen, die dann zur Aufdeckung eines weitverzweigten Betrugsmanövers führten. Jetzt stellt sich heraus, daß nicht der Berliner Bankier Kunert, der schon seit langer Zeit unter der Anklage des Betrugs mit Kriegsleihe steht, der Hauptschuldige ist, sondern ganz andere Männer.

Wie sind nun die Betrüger zu Werke gegangen? In dem Kriegsleihe-Ablösungsgesetz wurde bekanntlich ein grundlegender Unterschied zwischen Alt- und Neubefiz an Kriegsleihewerten gemacht. Man wollte dadurch, daß man den echten Kriegsleihegehaltnern eine höhere Aufwertung gesetzlich zubilligte, verhindern, daß die spekulativen Käufer der Inflationszeit, die Kriegsleihe für ein Butterbrot erwerben konnten, den Altbesitzern gleichgestellt werden. Als Altbesitzer gilt der Kriegsleihe-Inhaber, der seit dem 1. Juli 1920 bis zum Tage des Inkrafttretens des Gesetzes die Kriegsleihe ununterbrochen in seinem Besitze gehabt hat. Wer Kriegsleihe nach diesem Termin erworben hat, ist Neubefiz. Allerdings hat das Gesetz einige Lücken aufzuweisen, die auch prompt von den Betrügern benutzt wurden.

So heißt es in dem Paragraphen 10 des Anleihe-Ablösungsgesetzes:

„Markanleihen gelten als vor dem 1. Juli 1920 erworben, wenn sie der Gläubiger nach dem 30. Juni von einer Bank, einem Bankier, einer Sparkasse oder einer Versicherungsgesellschaft in Erfüllung eines vor dem 1. Juli 1920 begründeten Anspruchs erworben hat.“

Dieser Paragraphen hat man nun benützt, um solche vor dem 1. Juli 1920 zurückliegenden Verträge zu konstruieren.



Wigoiel erhält der Alt- und wieviel der Neubesitzer? Die Unterschiede in der Abfindung sind so groß, daß sie gewiß zu Vergleichsmomenten reizen. Der Neubesitzer wird mit 25 Prozent endgültig abgefunden. Wer also 2000 Mark Kriegsanleihe, die nach dem 1. Juli 1920 erworben ist, zur Abfindung vorlegt, erhält 50 Mark. Damit sind seine Ansprüche ein für allemal erledigt. Anders der Altbesitzer. Er erhält ebenfalls 25 Prozent, aber dazu ein Auslösungsrecht in derselben Höhe, das aber in der fünffachen Höhe im Laufe von 30 Jahren zur Zurückzahlung kommt. Der Altbesitzer wird also de facto mit 125 Prozent entschädigt. Er erhält also nicht wie der Neubesitzer nur 50, sondern 250 Mark. Dazu kommt aber noch eine weitere Vergünstigung. Der Abfindungsbetrag wird für den Altbesitzer bis zu dem Tage der Auslösung mit 4,5 Prozent verzinst. Der Unterschied zwischen der Abfindung für Alt- und Neubesitzer ist also ein sehr beträchtlicher. So gering der Abfindungsbetrag für den Einzelnen auch sein mag, so groß ist die Differenz zwischen Alt- und Neubesitzer, wenn es sich um Riesensummen von Kriegsanleihe handelt, mit denen die Fälliger gearbeitet haben. Die Unterhaltungen können sich noch über Monate hinaus ausdehnen, da die Ermittlungen sehr schwierig sind und die Zahl der kompromittierten Personen sehr groß ist. Die Tragödie der Kriegsanleihe erhält durch den Riesenskandal einen unwürdigen Abschluß.

**Die angebliche französische Beteiligung am Kriegsanleihebetrug**

Paris, 31. Juli. In der durch die Verhaftung des früheren Sekretärs von Hugo Stinnes jun., v. Waldow, aufgerollten Angelegenheit des Kriegsanleihebetruges war auch ein französischer Deputierter erwähnt worden. Es soll sich um den französischen sozialistischen Abgeordneten Calmon handeln, der bei der letzten Wahl kein Mandat erhalten hat. In Calmons Umgebung beobachtet man, dem „Journal“ zufolge, größtes Stillschweigen, deutet aber an, daß Calmon beabsichtigt, gegen diejenigen, die ihn verleumdeten, einen Prozeß anzustrengen.

**Unwetter**

**Das Südtiroler Weingebiet durch Hagelschlag schwer geschädigt**

Innsbruck, 31. Juli. Am vergangenen Samstag hat, der Zeitung „Dolomiten“ zufolge, ein katastrophaler Hagelschlag im Südtiroler Weingebiet ungeheuren Schaden angerichtet. In Siebenbrunn wurden durch den Sturm Obstbäume glatt entzwei gebrochen, während Hagelkörner mit solcher Wucht aufsiefen, daß Kessel und Birnen zu Brei geschlagen wurden. Das Rebholz wurde so schwer beschädigt, daß auch für das kommende Jahr die Traubenernte in Frage gestellt ist.

**Schwere Unwetter auch in Norditalien**

Rom, 31. Juli. „Popolo di Roma“ berichtet, daß in Norditalien schwere Unwetter niedergingen. In der Nähe von Treviso wurden in einer Ortschaft fünf Menschen durch das Unwetter verletzt. Viele Häuser wurden abgedeckt. Beim Lago Maggiore sollen nach dem Blatt die Hagelkörner größer als Eier gewesen sein. Die Feld- und Obstbestände wurden schwer beschädigt. Auch Menschen seien durch die großen Hagelkörner getötet worden.

**Gewitterschäden auch in Polen**

Warschau, 31. Juli. Vorgestern ging über das Gebiet von Warschau ein großes Gewitter nieder, das in der ganzen Gegend bedeutenden Schaden anrichtete. Eine Reihe von Telefon- und Telegraphenlinien wurde zerstört. Der Eisenbahnstamm der Strecke Kolodolzhino-Wliska wurde unterwachsen. Vom Blitz wurden 45 Personen getroffen, wobei 11 getötet wurden.

**Harte Jahre**

von Astrid Saering

Originalüberetzung aus dem Schwedischen von Dr. Gerhard Kiedermeyer

5)

(Fortsetzung.)

Endlich begriff Mamsell Holmström. Sie besah für solche und ähnliche Fälle besondere Geschäftsroutine. Das war ihr indes an diesem Tisch noch nicht passiert. Sichtlich gerührt begrüßte sie schließlich mit vielen Komplimenten Rebekka und lud sie noch einmal ein. Und als sie erst am Tisch war, ließ sie sich nicht lange nötigen, sondern ah drei volle Teller.

Nein, die andern brauchten nicht erst eingeladen zu werden! Gleich ausgehungerten Hunden drängten sie heran und warteten, bis die Reihe an sie kam.

Zum Schluß erschien auch Mats. Wie in einer andern Welt ließ er sich am Tische nieder und löffelte die süße warme Suppe herunter.

Er vergaß Höflichkeit und Einladung, er, der doch von seiner Mutter so genau darüber belehrt worden war, wie man sich zu benehmen habe. Er leckte sogar einen Spülnapf an den Mund und trank, trank!

Im Verstum saß Frau Grubbe in gefranzter Seidenmantille und kammte ihren Kindern über einem Silberteller die Haare — wegen der Läuse. Die Notjahre brachten ein Unmaß solcher Ungeziefer mit sich. Gott weiß, wo die alle herkamen. Das war ihr ständiges Wort. Man konnte ihre kaum mit dem Staubtann Herr werden, trotzdem sie die kleinen Mädchen kammte, bis das Blut aus dem Haarboden kam. Und dann rieb sie die wunden Stellen mit Kognak ein, bis die kleinen Würmer sich ausgeweint hatten. — Aber Vil-Mats sah und hörte nichts. Er war weit, weit fort in seinem Himmel und ah einen Teller Suppe nach dem andern.

Draußen stand das Pferd angespannt, und alles war in Ordnung. Vil-Mats sah nach dem Kornsaß. Da lag er hinten angebunden. Dann trock er schläfrig ins Heu auf den Boden des Wagens, zog das Fell über sich, schnalzte

**Neu eintretende Leser**

Bitte wir, unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ entweder bei dem Postboten oder Briefträger, oder bei den Agenten und Austrägern unserer Zeitung zu bestellen. Auch die Geschäftsstelle unseres Blattes nimmt jederzeit Bestellungen auf unsere Zeitung entgegen.

**Der Handwerkerhammerprozeß**

Stuttgart, 31. Juli. In der Nachmittagsitzung am Montag wurde zuerst der Angeklagte Dr. Gerhardt nochmals zu der der Angeklagten Better geschickten Vorentscheidung gehört. Der Angeklagte gab an, daß dies auf Veranlassung des Angeklagten Wolf geschah sei. Die Angeklagte Better bestätigte, daß die bereits erwähnten Beträge, wie Urlaubsgelder u. a. aus der „Schwarzen Kasse“ entnommen wurden. Quittungen habe sie jedoch keine erhalten. Der Kursleiter, Rechnungsrat Moher, habe sich auch einmal geäußert, daß es jetzt an der Zeit sei, ihm auch etwas von diesem Geld zukommen zu lassen. Der Angeklagte Wolf habe ihr bei seiner Entlassung gesagt, sie solle ja nichts über die Schwarzkasse ausfragen. Auf Veranlassung habe sie, wenn größere Beträge in der Schwarzkasse gewesen seien, diese auf das Konto von Wolf überweisen sollen. Der Angeklagte Gerhardt habe ihr das aber verboten. Wie gewöhnlich, so stellt auch in diesen Fällen der Angeklagte Wolf fast alles in Abrede und begründete es damit, daß ja auch keine Quittungen vorliegen würden.

Hierauf kamen die Verwicklungen beim Bau vom Haus der Handwerkerkammer zur Sprache. Mit der Leitung dieses Hauses war der Angeklagte Klemm betraut und hatte die Unternehmer zu bestellen, sowie für die gesamte Bauartigkeit zu sorgen. Der Angeklagte hatte in dieser Eigenschaft auch die Kasseneinzelheiten erledigt. Dabei entnahm er von dem Baugeld einmal 700 Mark deren Veruntreuung er dadurch zu verwickeln suchte, daß er eine Quittung einer Baufirma über einen bezahlten Betrag fälschte. Nach Fertigstellung des Hauses ergab sich ein Ueberschuß von 2700 Mark, welcher aber nicht, wie vorgelesen, an die einzelnen Handwerkerkammern, die an dem Bau beteiligt waren, zurück erhalten wurde, sondern in die Taschen von Klemm, Wolf und einigen weiteren Angeklagten flossen. In Wirklichkeit dürfte sogar ein Ueberschuß von 4934 Mark erzielt worden sein. Damit aber noch nicht genug, mußte Klemm, wie er angab, auf Veranlassung von Wolf auch noch eine weitere Fälschung vornehmen, indem er die Abrechnung so fertigstellen hatte, daß sich ein Defizit und zwar von 3404 Mark ergab. Dafür habe sich Wolf von Klemm betätigen lassen, daß Klemm diesen Betrag erhalten habe. Daraus ergibt sich, daß Wolf sich gegen diese Quittung das Geld von der Kasse der Handwerkerkammer ausbezahlen ließ und für sich verbrauchte.

Die Dienstagverhandlung brachte wieder das gewohnte Bild, denn der Angeklagte Wolf stellte bei seiner Vernehmung alles in Abrede und wollte von den Ueberschüssen aus dem Bau des Hauses des Württ. Handwerks nichts gewußt haben. Er bestritt auch, daß er überhaupt einen Fennig erhalten habe. Die Behauptung des Angeklagten Klemm, Wolf habe ihm aufgegeben, eine falsche, mit einem Defizit abschließende Rechnung zu fertigen, bezeichnete Wolf als eine glatte Lüge. Er behauptete sogar, die Wahrheitsliebe von Klemm lasse sehr viel zu wünschen übrig, worauf ihn der Vorsitzende jurechwies und ihm entgegenhielt, daß er am wenigsten Grund habe, über die Wahrheitsliebe anderer zu urteilen, nachdem er es selbst mit der Wahrheit nicht so genau genommen habe, was man am besten bei der Erörterung des Dispositionsfonds erleben konnte. Die Aussagen der Zeugin Welter gaben dann ein eindeutiges Bild von der Wahrheitsliebe Wolfs. Diese Zeugin bestätigte unter ihrem Eid die Angaben des Angeklagten Klemm in jeder Weise. Die Zeugin gab an, Wolf habe ganz genaue Kenntnis von den Ueberschüssen aus dem Bau dieses Hauses gehabt. Auch habe er die Anweisung an Klemm gegeben, eine falsche Abrechnung zu fertigen. Wolf ließ sich aber auch dadurch noch nicht schlagen und versuchte, die Sache so darzustellen, als ob das alles nur eine abgetarnte Sache sei, um ihn ins Verderben zu stürzen. Die Vormittagsitzung förderte wenig Material zutage, da die Vernehmung von Wolf sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Er hatte die Gespögenheit, nie auf das einzugehen, was man von ihm wissen wollte und zog es vor, über die Schuld anderer zu sprechen und deren Fehler zu kritisieren.

**Neues vom Tage**

**Der französische Fiskus als Erpresser im Saargebiet**

Berlin, 31. Juli. Der Bergarbeiterstreik im Saargebiet konnte im letzten Augenblick abgewendet werden, jedoch nur, weil die französische Bergwerksdirektion gegenüber der Saarregierung einen Erpressungsversuch unternahm, der gescheitert ist und deshalb Veranlassung geben muß, die Verhältnisse an der Saar einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen. Es ist einfach unglaublich, daß die Saarregierung aus den Steuermitteln des Saargebietes im Monat August an jeden Bergmann eine einmalige Zulage in Höhe von 100 Franken, im ganzen also 6 Millionen Franken, im Interesse des französischen Staates zahlen muß. Es ist das, was unglaublich, daß die Franzosen sich von der saarländischen Bevölkerung aushalten lassen, als sie nicht nur das größte Produktionsmittel im Besitze haben, sondern, wie hinreichend bekannt ist, durch Gewaltmaßnahmen in früherer Zeit erreicht hatten, daß sie an Steuern im Saargebiet so gut wie nichts aufzubringen haben. Die Schnortermethoden erheischen mitleidig drinnehmende Konstatation.

**Ministerpräsident Held wiedergewählt**

München, 31. Juli. Das Plenum des bayerischen Landtages stimmte in namentlicher Abstimmung mit 89 gegen 52 Stimmen bei 1 Enthaltung dem Antrage des Staatshaushaltsausschusses der Genehmigung über die Reorganisation des Staatsministeriums zu, durch die das Handelsministerium mit dem Ministerium des Aeußern vereinigt wird und die beiden anderen Ministerien, für Landwirtschaft und Soziales, in das Ministerium für Landwirtschaft und A. : zusammengelegt werden. — In der anschließenden Wahl des Ministerpräsidenten wurden insgesamt 122 Stimmen abgegeben, wovon auf Ministerpräsident Dr. Held 72 Stimmen entfielen, 46 Abgeordnete hielten sich der Stimme enthalten. Damit ist Dr. Held wieder zum Ministerpräsidenten gewählt. Die Bestellung der weiteren Kabinettsmitglieder und die Regierungserklärung wurden auf Dienstag nachmittag vertagt.

**Sahbeamte plündern Reisegeräp**

Breslau, 31. Juli. Seit einiger Zeit wurde von Reisenden, die von Breslau aus nach den verschiedensten Richtungen führen, die Beobachtung gemacht, daß ihre Gepäcke bestohlen und hierauf ordnungsmäßig wieder verschlossen worden war. U. a. wurden, wie die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ melden, einer schlesischen Gräfin eine Brosche im Werte von etwa 500 Mark aus dem Koffer gestohlen. Der bahnamtliche Fahndungsdienst stellte fest, daß die Räuberbande von zwei Beamten, einem Zugführer und einem Packmeister begangen wurden. Bei dem Zugführer wurde u. a. die erwähnte Brosche vorgefunden; ferner war der Zugführer im Besitze zahlreicher Nachschlüssel, mit denen er die Koffer öffnete und wieder verschloß. Der Packmeister war anscheinend nur das Werkzeug des Zugführers. Der Packmeister hat ein Geständnis abgelegt, während der Zugführer trotz der vorhandenen Beweismittel leugnet.

**Die Ermordung Obregons**

Mexiko, 31. Juli. Nach einem Pressevertreter vorgelassen umfangreichen Volizeibericht, den der Mörder Obregons, Juan de Leon Toral, bestätigte, ist dieser zum Morde durch die zufällige Neugier einer Nonne veranlaßt worden, die ihm gesagt hatte, die Lage der Kirche in Mexiko würde sich bessern, wenn Obregon, Calles und der Patriarch der schismatischen katholischen Kirche stürben. de Leon Toral sieht seiner voraussichtlichen Hinrichtung mit Ruhe entgegen. Er erklärte, er sei überzeugt, daß er ebenso wie Obregon, der, wie er sagte, „ein im Grund guter Mann“ gewesen sei, in den Himmel eingehen werde. Er entlastete durch seine Aussagen vollkommen Morones und die anderen Anführer.

und schlief ein. Als er aufwachte, war's rings dunkle Nacht. Das Pferd hatte den gewohnten Weg ohne Zügel und Führer gefunden. Der Vater hatte den Wagen kommen hören und kam auf Strümpfen und in ein wollenes Tuch gehüllt heraus.

Er rief das Pferd an und streichelte es — es wollte geradewegs in den Stall laufen.

Sein erster Gedanke war der Kornsaß. Vorsichtig löste er die Reifgestorenen Stricke, riß den Saß auf und ließ das Korn durch die Finger gleiten. Ein Seufzer der Erleichterung rahl sich aus seiner geprehten Brust — hier hatte er nun den vollwertigen „Saß“. Dann sah er nach dem Jungen, der schlaftrunken in seinem Pelz zusammengesunken war.

„Auf, Junge“, rief er, „rein in die Stube; das Pferd besorge ich!“

Aber Vil-Mats rührte sich nicht und blinzelte nur müde mit den Augen. Da beugte sich der Vater über ihn und merkte, daß er nach Branntwein roch.

Ohne sich zu bedenken, holte er den Jungen aus dem Schlitzen, nahm ihm den Pelz ab und schlug mit der Peitsche auf ihn ein und das aus allen seinen Kräften, und die waren nicht gering. Der Hunger hatte seinen Arm nicht geschwächt.

Die Mutter hörte Lärm und kam im Heimd heraus.

„Bist du von Sinnen, Vater? Willst du den Jungen todschlagen?“ rief sie außer sich. Jonas sah auf, sein Angesicht war feierlich wie beim Gebet.

„Laß nicht ab, den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Rute schlägst, so darfst man ihn nicht töten.“

Dann wurde er ruhig. Da gewann Mats endlich die Sprache wieder und begann sich zu verantworten. Als er von der Trinkererei in Stor-Grubbes Kontor redete, biß Jonas die Zähne zusammen und sagte nur:

Der Wein macht lose Leute und starke Getränke machen wild.“

„Ich will auf keinen Fall meinen Sohn unter dergleichen Leuten wissen; er soll einmal, wenn er groß wird, unter den Rechtgesinnten stehen.“

Mats entschlüpfte in die Küche. Die Mutter entkleidete ihn und legte ihn auf das Schlafsofa. Dort lagen unter

dem Fell bereits zwei seiner kleinen Schwestern und schliefen. Wie lange er so dasag, wußte er nicht, als eine harte Hand ihn plötzlich an der Achsel schüttelte. Der Vater war wieder bleich, und Jörn lag in seinen Augen.

„Bist du denn rein von Sinnen, Junge? Willst du uns bis zum Frühjahr um Haus und Hof bringen?“

Mats begriff nicht, sondern starrte bloß vor sich hin. Da watz der Vater ein großes Paket in sein Bett. Es war ein Beutel, und der war bis an den Rand voll feinsten Roggenmehls — ganze drei Pfund. Und als Mats auf den Tisch sah, war auch der mit Lüten und Beuteln bedeckt. Mitten drauf stand ein Topf mit Sirup, und vor dem allen stand die Mutter und laßte und weinte in einem.

„Du kannst gut einkaufen, du Gernegroß“, rief der Vater aufs neue. „Und Geld, wo hatteft du das? Sicher in der Holentafel.“ Da fuhr ein Gedanke durch Vil-Mats leeres Haupt. Das war Stor-Grubbe gewesen. Er, der den Bauern des Wästerbotten in der Rotzeit aushalf und in seiner blinkenden Küche unter die Armen Suppe verteilte. Er, der so groß und mächtig war, wie der Herrgott selbst. Das waren seine Weihnachtsgaben. Und der große Mann war so bescheiden, daß er das alles ganz still ihm unter das Fell gesteckt hatte, als er in seiner Küche saß und warm und satt wurde, so daß er nicht einmal danken konnte. Da stiegen ihm Tränen in die Augen ob all der Größe und Güte, und er redete sich in Eifer. —

„Vatron Grubbe hat uns all das Gute getan, Vater!“ Am Vil-Mats untaferten Mund bewegte sich in dem Augenblick ein Zug, den die Unglücksjahre da hinein gegraben hatten, ein Hungerzug, ein tiefer Armutszug. Bitter lächelte er auf:

„Was, glaubst du, Stor-Grubbe tut etwas umsonst? Was er mit der einen Hand gibt, nimmt er mit der andern wieder weg. Sei gescheit, Junge, das steht alles zu doppeitem Preis in seinen Büchern.“

Aber als er die helle Verzweiflung des Jungen sah, sagte er:

„Na, noch ist ja kein Schade geschehen. Du fährst gleich morgen zurück, das ist dann deine Strafe.“

(Fortsetzung folgt.)



Die bayerische Regierungserklärung

München, 31. Juli. In der heutigen Nachmittags-Sitzung des Plenums des bayerischen Landtages wurde durch den Ministerpräsidenten Dr. Held die Regierungserklärung des neuen Kabinetts abgegeben, in der es einleitend heißt, die bayerische Staatsregierung wisse, welche Gefahren der Erhaltung eines selbständigen Staates Bayern als Glied des Deutschen Reiches drohen. „So sehr wir das Deutsche Reich lieben und so fest es in uns steht, daß wir niemals von ihm lassen werden, so tief wurzelt in uns die Überzeugung, daß die Erhaltung der föderativen Grundgestaltung des Reiches die Voraussetzung für eine gesunde Gesamtentwicklung und eine kraftvolle äußere Entfaltung des deutschen Staatsgedankens ist. In einer sachgemäßen und klaren Ausschließung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern liegt für beide die beste Grundlage für eine gedeihliche Entwicklung.“ Die Regierung werde unerbittlich alle das Gesamtinteresse des Staates nicht schädigenden Sparmaßnahmen im eigenen Lande durchführen und erwarte, daß die gemeindlichen Organisationen und die freien Berufsorganisationen auf eine gleiche Vereinfachung und Verbilligung hinstreben.

Um die Abrüstung zur See

London, 31. Juli. Wie Reuters erfährt, stellt das zwischen Frankreich und Großbritannien zustande gekommene Kompromiß eine der Grundlagen für die Durchführung der Abrüstung zur See dar. Das Kompromiß bedeutet einen Schritt weiter zur Einberufung der Abrüstungskonferenz. Das Kompromiß ist den anderen großen Seemächten mitgeteilt worden, und man hofft, daß die gefundene Formel für den Vorbereitungsausschuß der Abrüstungskonferenz annehmbar sein wird. In diesem Falle werde das Kompromiß mit in die Empfehlungen des Ausschusses aufgenommen werden und auf diese Weise die Einberufung der Abrüstungskonferenz beschleunigen.

Aus Stadt und Land

Mittensteig, den 1. August 1928.

Amthliches. Ernannt wurde Oberarzt Dr. med. Lang bei der Heilanstalt Schussenried zum vollbefohlenen Oberarzt für den zusammengelegten Oberamtsarztbezirk Calw-Neuenbürg mit dem Sitz in Calw und mit der Amtsbezeichnung eines Medizinalrats.

Die Jungviehweiden auf der Domäne Weiherhof Oberamt Sulz. Der Vorstand des Weideneins Weiherhof e.V. befristete am 30. Juli die öffentlichen Jungviehweiden auf der Domäne Weiherhof O.A. Sulz a. R. Der Stand der Weiden war in Anbetracht der anhaltend trockenen Witterung weniger erfreulich als im Vorjahr. Die Vorsicht trotz der großen Zahl von Anmeldungen, die Weiden mit nicht zu viel Tieren zu besetzen, hatte in diesem Jahr besonders gelohnt. Die Vorstandsmitglieder kamen zu der Anschauung, daß die Tiere trotz der Trockenheit — die letzten geringen Niederschläge fielen vor ca. 3 Wochen — bei Beifütterung von Heu noch mindestens über die Ernte gehalten werden können. Eine Verschärfung dürfte erst dann eintreten, wenn die Trockenheit noch längere Zeit anhält. Es wird deshalb in ca. 14 Tagen erneut eine Nachprüfung der Weiden durch den Vorstand erfolgen. Der Zustand der Zuchttiere ist bis jetzt recht befriedigend; in den 90 Tagen seit Auftrieb sind bereits Gewichtszunahmen bis zu 65 Kg. zu verzeichnen.

Warnung vor dem Trunksuchtmittelschwindel! In Tageszeitungen, Zeitschriften und Familientalendern sind häufig Anzeigen zu finden, in denen Heilmittel gegen die Trunksucht angepriesen werden, bisweilen unter Zusicherung scheinbar weitgehender Garantie. Jeder, der in der Furcht für Alkoholtranktüchtig ist, weiß, daß es ein wirksames Mittel gegen die Trunksucht nicht gibt. Derartige Anzeigen sind ausnahmslos als Schwindel zu bezeichnen, vor dem wir die Angehörigen Alkoholkranker nicht eindringlich genug warnen können. Die öffentliche Anpreisung von Trunksuchtmitteln ist verboten und unter Strafe gestellt. Trunksucht ist eine Krankheit wie jede andere, nur daß hier die Ursachen ungleich komplizierter und schwerer erkennbar sind (weil häufig im Körperlichen und Seelischen liegend), als z. B. bei der Tuberkulose. Trunksucht ist heilbar, aber nicht durch Geheimmittel. Voraussetzung der Heilung ist in jedem Falle Enthaltensamkeit von berausenden Getränken, die, wenn anders nicht möglich, in einer Heilanstalt erreicht werden muß. Angehörige von Trunksüchtigen erhalten am besten Rat und Hilfe in den Beratungsstellen der Wohlfahrtsämter oder, wo diese nicht vorhanden, der alkoholgegnerischen Vereine.

Glatten, 31. Juli. (Brandfall.) Gestern nachmittag geriet das Haus von Kopp zur „Traube“ in Brand. Das Feuer brach in einem angebauten Schuppen vermutlich aus Fahrlässigkeit aus. Da man Wassermangel befürchtete, wurde auch die Freudenstädter Motorpistole zu Hilfe genommen. Es galt besonders die Nachbargebäude zu schützen. Aus der Tätigkeit der Feuerwehler von Glatten und Freudenstadt ist nur der Dachstuhl des in Brand geratenen Hauses abgebrannt; der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf 10 000 Mark.

Horb, 28. Juli. Dem früheren Gemeindepfleger Josef Reß in Biringen O.A. Horb wurden in den letzten Tagen in seiner dreißigjährigen Hopfenanlage 32 Stöcke von unbekannter Hand abgehauen. Man vermutet einen gemeinen Raubakt.

Altbach O.A. Ehlingen, 30. Juli. Freitag abend erkrankte in Ehlingen in Arbeit stehende, 20 Jahre alte Hermann Haß aus Baiersbrunn. Die Leiche wurde alsbald geborgen.

Stuttgart, 31. Juli. (Meisterstecherei.) Am Montag abend 8 Uhr traf ein geschiedener Mann seine frühere Frau in Gesellschaft eines Kaufmanns, ihres Bruders und dessen Braut im Cafe Merkur und verständigte hiervon sofort seinen Bruder und seinen Vater. Inzwischen war seine frühere

Frau in Gesellschaft der Obgenannten nach Degerloch gefahren, von wo sie gegen 11.15 Uhr im Automobil zum Cafe zurückkehrte. Beim Verlassen des Wagens tauchten plötzlich der geschiedene Mann, sein Vater und sein Bruder auf und schlugen auf den Bekannten der geschiedenen Frau und deren Bruder ein. Letzterer zog das Messer und brachte dem geschiedenen Mann leichtere, dessen Vater schwere Verletzungen bei, so daß beide ins Marienhospital gebracht werden mußten. Der Täter ist verhaftet.

Durchführung des Körperkassenbesoldungsgesetzes. Das Innenministerium hat an die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperkassenverwaltung, die Oberämter und die Körperkassenbehörden, einen Erlaß betreffend die Durchführung des Körperkassenbesoldungsgesetzes gerichtet. Darin heißt es u. a.: Den Körperkassen liegt ob, nunmehr die neuen Besoldungsvorschriften alsbald durchzuführen. In den neuen Eingruppierungsbestimmungen ist den Wünschen der Körperkassenbeamten, soweit sie vertretbar waren, Rechnung getragen worden. Umso mehr muß das Ministerium von den Körperkassenbehörden erwarten, daß ihre Besoldungsregelungen sich innerhalb der gesetzlichen Grenzen halten und zwar sowohl hinsichtlich der Bestimmung der Besoldungsgruppe als auch hinsichtlich der Festsetzung des Besoldungsdienstalters. Die erhöhten Gehälter dürfen erst nach Genehmigung der Besoldungsbehörde bzw. Erstellung der sonst erforderlichen Genehmigung zur Ausbezahlung angewiesen werden.

Deßlingen, O.A. Rottenburg, 31. Juli. (Hirschlag.) Am Sonntag mittag verfiel nach nur einwöchentlichem Kranksein der 17jährige Sohn Johannes des Fabrikarbeiters Joh. Krumm beim Friedhof. Am Mittwoch verfiel er noch seine Arbeit in der Fabrik in Bronnweiler. Donnerstag klagte er über Schmerzen im Kopf und in den Beinen. Bald schwand das Bewußtsein. Ein Hirschlag hat dem Leben des stillen und begabten jungen Mannes ein Ziel gesetzt.

Urach, 31. Juli. (Schwerer Motorradunfall.) Am Sonntag abend ereignete sich auf der Straße zwischen Urach und Seeburg bei der Enge ein folgenschwerer Unfall. Der Wilhelm Griesinger von Hengen fuhr mit seinem Motorrad, auf dem noch die Tochter des Landwirts Deusch von der Georgenmühle saß, gegen eine Telegraphenstange. Beide, insbesondere das Mädchen, wurden schwer verletzt und mußten ins hiesige Krankenhaus verbracht werden.

Göppingen, 31. Juli. (Den Verletzungen erliegen.) Der Motorradfahrer Emil Steinle von hier, der letzte Woche verunglückte und dem im hiesigen Krankenhaus ein Bein amputiert werden mußte, starb im Krankenhaus an seinen Verletzungen während der letzten Nacht.

Beuron, 31. Juli. (Schenkungen.) Das Kloster Beuron ist seit einigen Tagen im vollen Besitz seiner bisherigen fürstlichen Pachtfelder. In hochherziger Gefinnung hat Prinz Friedrich von Hohenzollern über 200 Morgen Felder und Wiesen samt den landwirtschaftlichen Gebäuden, die bisher der Erzabtei nur pachtweise überlassen waren, dem Kloster zum dauernden Eigentum übergeben.

Schreßheim, O.A. Ellwangen, 31. Juli. (Brand.) Der Brand in dem Anwesen des Bauern Melchior Salat im Filial Klapperschental am 27. dieses Monats brach in der Sägmühle aus und griff von dieser auf das Wohnhaus über. Der Gebäudeschaden beträgt gegen 30 000 Mark.

Unterweiler, O.A. Saulgau, 31. Juli. (Brand.) In der Nacht auf Sonntag brach plötzlich in dem Anwesen des Landwirts Steurer Feuer aus. In kurzer Zeit brannte das ganze Anwesen nieder. Von dem Inventar konnte nur das Vieh gerettet werden. Alles andere, auch die eingekerkerten Futtermittel, verbrannten. Der Besitzer weilt auf dem Bezirksmusikfest im benachbarten Dittach, als ihn die Nachricht vom Brand seines Anwesens erreichte.

Wallersteinhofen, O.A. Neresheim, 31. Juli. (Brand.) Samstag früh brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Joseph Wieland (früher Wächter Ratthias), das von zwei Familien bewohnt ist, nieder. Das angebaute Wohnhaus, das unter Wasser sehr stark gelitten hat und schon angebrannt war, wurde gerettet. Die Fahrnisse konnten zum größten Teil in Sicherheit gebracht werden. Es ist dies seit 25. November 1927 in unserem kleinen Dorf der dritte Brandfall. Brandstiftung wird vermutet.

Waldsee, 31. Juli. (Schadenfeuer.) Am Sonntag abend brannte im nahen Steinach der dem Oekonomie-Joch gehörende alle, mit Strohdach bedeckene Stadel vollständig nieder. Der Viehbestand konnte gerettet werden, aber eine große Menge gutes Heu, das in Ermangelung eines diesjährigen Heuertrages von besonderem Wert war, verbrannte. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt.

Friedrichshafen, 31. Juli. (Taufe eines neuen Bodenseeschiffes.) Am Sonntag vollzog sich in Progen die Taufe des neuen Dieselmotorschiffes „Desterreich“, das die Bundesbahnen am 1. August in Dienst stellen. Die „Desterreich“ ist als modernes schnellfahrendes Schiff mit doppeltem Schraubenantrieb entworfen worden und es wird das erste große Motorschiff überhaupt das erste große Schiff auf dem See sein, das seinen Kadantrieb, sondern Schraubenantrieb erhält und mit seiner Höchstgeschwindigkeit von 28 Kilometer pro Stunde auch das schnellste Schiff auf dem See sein wird.

Vom Heuberg, 31. Juli. (Vom Erholungsheim.) Mitte Juli waren in dem Erholungsheim auf dem Heuberg 2275 Kinder untergebracht, darunter 1117 Knaben und 1158 Mädchen. Aus Berlin sind etwa 166 Kinder auf dem Heuberg, aus Rehl über 100, aus Stuttgart über 200. Die Haushaltungsschule war besetzt mit 196 Mädchen, während in der Fortbildungsschule sich 129 Mädchen befanden. Insgesamt belief sich die „Belegstärke“ auf dem Heuberg einschließlich der Heilstätten auf 2947 Köpfe.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reparationsauftrag für den Steitiner Vulkan. Die Compagnie Generale Transatlantique hat, der „Bojischen Zeitung“ zufolge, bei der Steitiner Vulkanwerk zwei Dampfer von je 10 000 Tonnen und ein Motorschiff von 10 500 Tonnen in Auftrag gegeben. Die Schiffe, die auf Reparationskonto geliefert werden sollen, werden zwischen Le Havre, den Antillen, Mexiko und dem Stillen Ozean in Dienst gestellt werden.

Kiesenschwindschleien mit gefällten Fahrorten. Die Zahnungsabteilung der Breslauer Reichsbahndirektion hat gemeinschaftlich mit der Breslauer Kriminalpolizei einen Kiesenschwindschleien aufgedeckt, der seit Jahren mit gefällten Eisenbahnschleien getrieben wurde. Gegen zehn Betriebsleute, die bereits der Tat überführt sind, ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

Kommunisten vor dem italienischen Sondergericht. Am Montag tagte wiederum das Sondergericht, bei dem 32 Kommunisten vorgeladen waren. 26 wurden zu Strafen von 15 bis zu 1 Jahr Kerker verurteilt, 6 wurden freigesprochen.

Zusammenstoß zwischen streikenden amerikanischen Textilarbeitern und der Polizei. Zwischen streikenden Textilarbeitern und der Polizei in New-Hedford (Massachusetts), die das Streikpostenstehen zu verhindern suchte, erfolgten so heftige Zusammenstöße, daß Nationalgarde mit dem Bajonett gegen die Volksmenge in den Straßen um das Polizeigebäude herum vorgehen mußte. Im Laufe des Nachmittags wurden mehr als 250 Personen wegen Streikpostenstehens verhaftet.

Ein Schwerverbrecher zum zweiten Male ausgebrochen. Der Geldstranknacker Kerhoff, der am 2. Juli dieses Jahres gemeinsam mit seinem berüchtigten Komplizen Paul Kriß aus der Strafanstalt Sonnenburg ausgebrochen war, wo er bereits drei Jahre seiner fünfeinhalb Jahre betragenden Strafe verbüßt hatte, war am 20. Juli in Langensais durch einen Landjäger erkannt und festgenommen worden. Er wurde in das Laubaner Gefängnis eingeliefert. In der Nacht zum 31. Juli ist es dem Verbrecher gelungen, aus seiner Zelle erneut auszubrechen und, nur mit einem Hemd bekleidet, das Weite zu suchen. Es wird vermutet, daß der Verbrecher noch kleine scharfe Feilen verborgen eingeknast hatte und in der letzten Nacht die Gitterstäbe durchgefeilt hat.

Raubüberfall auf eine Eisenbahnstation. Am Dienstag morgen kurz nach 2 Uhr wurde auf den Nachdienstbeamten in Rindsbach bei Landstuhl (Walg) ein Raubüberfall verübt. Nach den Angaben der Station drang ein Mann in den Abfertigungsraum ein, hielt den Beamten mit vorgehaltenem Revolver in Schach und raubte die Stationskasse aus. Als der Räuber sich entfernte, gab er einen Schuß ab, ohne den Beamten zu treffen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ist bisher ohne Ergebnis geblieben.

Raubüberfall in Winnipeg (Kanada). Fünf bewaffnete Räuber überfielen in einer der belebtesten Straßen der Stadt zwei Bankkassenboten, bemächtigten sich zweier Taschen mit einem Inhalt von ungefähr 5000 Pfund Sterling und ergriffen darauf die Flucht.

Spiel und Sport

Deutschland auf den olympischen Spielen

Amsterdam, 31. Juli. Am zweiten Tage der olympischen Hauptspiele fand die Vorentscheidung im 100 Meter-Lauf statt. Im ersten Zwischenlauf blieb Houben als Vierter unplatziert, während im zweiten Zwischenlauf Lammer den zweiten Platz hinter dem liegenden Engländer Jack London belegen konnte. Im Endlauf über 100 Meter kam es zu einem äußerst scharfen Endkampf zwischen Williams-Kanada, London-England und Lammer-Deutschland. Mit kaum sichtbarem Vorsprung ging Williams als Sieger durchs Ziel, mit ihm Ernst an Ernst London und Lammer, der als Dritter platziert wurde. In den Läufen um die Startberechtigung zu dem 800 Meter-Lauf startete im 1. Laufe Dr. Pelzer, der auf der Luhenbahn einen schlechten Start hatte. Pelzer schien zum Schluß stark abgekämpft und belegte nur den fünften Platz. Dagegen gelang es Engelhardt im zweiten Lauf, als Dritter durchs Ziel zu gehen, so daß Engelhardt in die 800 Meter-Entscheidung hineinkommt. In den 100 Metern Zwischenläufen der Frauen schieden Holdmann-Hamburg und Junter-Kassel vorzeitig aus. Für die Entscheidung stellt aber Deutschland durch Schmidt-Bremen und Steinberg-Berlin, die im letzten Lauf die ersten beiden Plätze belegten, zwei aussichtsvolle Vertreterinnen.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 31. Juli. Weizen märk. 237-240, Roggen märk. 243-246, Gerste neu 205-215, Hafer märk. 245 bis 256, Mais 243-245, Weizenmehl 29.25-32.75, Roggenmehl 32.75-35.50, Weizenkleie 15, Roggenkleie 17.25, Raps 329-335, Vitoriaerbsen 44-54, H. Speiseerbsen 35-40, Futtererbsen 35 bis 27, Tendenz: ruhig.

Mannheimer Produktenbörse vom 30. Juli. Weizen inl. 25.50, ausl. 27-30, Roggen inl. 24.50-25, Mais gelb mit Saf 24.50 bis 24.75, Deutscher Hafer 27-27.75, Weizenmehl 34.75-35.25, Roggenmehl 35-36.50, Weizenkleie 14.25, Hafer ausl. 26.50 bis 27.50, Futtergerste 23.25-24, Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 30. Juli. Ausl. Weizen 26.50-25.50, Weizen 25.25-26.25, Weizenmehl 36.50-37, Brotmehl 28.50-29, Weizenheu 7-7.50, Kleeheu 8.50-9.50; alles andere unverändert.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 31. Juli

Zugetrieben waren 29 Ochsen, 38 Bullen, 400 Jungbullen, 410 Jungriinder, 145 Kühe, 1256 Kälber, 1596 Schweine; unvorlauft ließen 4 Ochsen, 40 Jungbullen, 50 Jungriinder, 10 Kühe.

Es folgten pro 100 Kgr. Lebendgewicht: Ochsen: a) ausgem. 53-57, b) vollfl. 45-51; Bullen: a) ausgem. 45-47, b) vollfl. 42-44, c) fl. 39-41; Jungriinder: a) ausgem. 53-57, b) vollfl. 47-51, c) fl. 41-46; Kühe: a) ausgem. 40-46, b) vollfl. 30-37, c) fl. 20-28, d) ger. 15-19; Kälber: b) feinste Maß- und beste Sangfäuber 68-70, c) mittlere 60-66; d) ger. 47-57; Schweine: a) fetter über 300 Pfund 69-71, b) von 240-306 Pfund 71-72, c) von 200-240 Pfund 73-74, d) von 160-200 Pfund 72-74, e) und f) von 120 Pfund 68-71; g) Sauen 50-64.

Verlauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Kälber langsam, Ueberstand, Schweine belebt.

**Hofheimer Schlachthofmarkt vom 30. Juli.** Aufgetrieben waren 471 Tiere, und zwar: 10 Ochsen, 4 Kühe, 38 Rinder, 19 Ferkel, 6 Kälber, 394 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberstand: 4 Stück Großvieh, Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 55-58, 2. 50-52; Ferkel 1. 49-51, 2. und 3. 47-45; Kühe 2. und 3. 49-28; Rinder 1. 57-60, 2. 51-54; Schweine 1.-3. 68-69, 4. 70-72, 5.-6. 60-64. Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

**Altensteig, 1. August.** (Marktbericht.) Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 48 Paar Ochsen und Stiere, Preis 1100-1400 Mark pro Paar, 7 Stück Kalbinnen, Preis 450 bis 600 Mark pro Stück, 17 Kühe, Preis 200-420 Mark pro Stück, 11 Stück Jungvieh, Preis 180-320 Mark pro Stück. Handel gedrückt, das Angebot war größer als die Nachfrage. Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 180 Paar Milchschweine, Preis 20-25 Paar 28-56 Mark, 10 Stück Häuserschweine, Preis 40-75 Mark pro Stück. Die Preise der Schweine sind erheblich zurückgegangen, daher Handel zurückhaltend.

**Mutmaßliches Wetter für Donnerstag**

Unter dem Einfluss leichten Hochdrucks über dem Kontinent ist für Donnerstag zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

**Letzte Nachrichten**

**Großfeuer in einem Sägewerk**

**Studen, 31. Juli.** Heute früh brach hier in einem Sägewerk aus bisher noch nicht festgestellten Gründen Feuer aus, das das Sägewerk, 4 Häuser und eine mit modernsten Maschinen ausgestattete Tischlerwerkstätte zerstörte. Die Löscharbeiten der Feuerwehr wurden durch Wassermangel sehr behindert. Die Möbel- und Einrichtungsgegenstände sind verbrannt.

**Vertagung des bayerischen Landtages**

**München, 31. Juli.** Das Plenum des bayerischen Landtages hat sich heute nachmittags nach kurzer Aussprache über die Regierungserklärung und nach der bereits gemeldeten Feilschungsangelegenheit für die Opfer des Eisenbahnunfalles bei Dinkelscherben vertagt.

**2 französische Militärflugzeuge bei Bagdad abgestürzt**

**Bagdad, 31. Juli.** Drei aus Syrien kommende französische Militärflugzeuge sind 50 Meilen von Bagdad entfernt in einen Sandsturm geraten. Zwei Flugzeuge verbrannten, notzulanden, stürzten jedoch ab und wurden stark

beschädigt. Das dritte gelangte unverfehrt nach Bagdad. Die Piloten blieben unverletzt.

**Für 50 Millionen Diamanten aus einem versenkten Dampfer geborgen**

**Paris, 31. Juli.** Wie Havas aus Orient meldet, ist es italienischen Tauchern gelungen, aus dem Bruch des während des Krieges versenkten Dampfers „Elisabethville“ eine Kiste mit Diamanten und Edelsteinen im Werte von 50 Millionen zu bergen.

**Einladung Englands zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in Paris**

**London, 31. Juli.** Reuter erfährt, daß die britische Regierung jetzt eine offizielle Einladung von der französischen Regierung erhalten hat, an der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes am 27. August in Paris teilzunehmen. Diese Einladung ist jetzt den Regierungen der Dominien mitgeteilt worden.

**Gestorbene**

**Saierbrunn-Steig:** Hermann Haß, 20 J. a.  
**Schopfloch:** Georg Schultze, 68 J. a.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

# Großer Sommer-Ausverkauf mit starken Preisermäßigungen

Auf beinahe alle nicht im Preis herabgesetzten Waren wird bei Käufen von M. 5.— ab ein Rabatt von

**10%** gewährt, ferner auf alle Herrenanzugstoffe, fertige wollene und halbwollene Herren- und Knabenanzüge, Herren- und Knabemäntel, Gummimäntel, Lodenmäntel, Pelserinen ein **R a b a t t** von **20%**

**Verkauf nur gegen bar**

**Kein Umtausch**

## Paul Räuohle, am Markt, Calw.

### Versteigerung von Früchten auf dem Halm.

Im Konkurse des Bäckersmeisters Wolf von Altensteig-Stadt kommt am

Freitag, den 3. August, nachmittags 1/2 6 Uhr an Ort und Stelle zur öffentlichen Versteigerung:

der Roggenertrag von 24 ar Acker in der Höhenhalde und der Dehndgrasertrag von ca. 20 ar im Turmfeld 1.

Zusammenkunft Höhenhalde.

Ebhäusen.

### Bekanntmachung.

Die Talstraße wird auf der Strecke von dem Postamt bis zu der Lammbücke ab Donnerstag gewalzt. Die Walzarbeiten nehmen 4-5 Tage in Anspruch.

Es ergeht die Bitte, während dieser Zeit diese Straßenstrecke mit schweren Fahrzeugen aller Art nicht zu befahren, da für keinen Schaden aufgekomen wird.

Den 31. Juli 1928

Schultheißenamt: M u g.

## Das Adressbuch für den Bezirk Nagold

nach amtl. Material bearbeitet ist erschienen und zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

Preis Mark 4.—

### Für Käufer!

Habe wieder eine

**größere Anzahl Objekte verschiedener Arten,**

darunter solche, die ich erst vor kurzem in Verkaufsauftrag erhielt, zum Teil mit kleinen Anzahlungen, im Auftrag zu verkaufen. Anfragen mit Angaben des zur Verfügung stehenden Angebots sieht entgegen.

**Albert Breßburger, Immobilien u. Hypotheten**

Rückporto erbeten! **Hord a. N.** Telefon 238.

**Berehrliche Hausfrauen von Altensteig und Umgebung.** Mache hiermit bekannt, daß meine ohne Konkurrenz dasteh.

**Möbel-Schnell-Volktur „China-Wunder“**

vorläufig nur bei Herrn Beer, Poststraße, zu haben ist. Ich bitte, bei Bedarf sich dorthin wenden zu wollen. Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft. Mein Präparat reinigt nicht bloß die Möbel, sondern stellt dieselben in Hochglanz wie neu her. Man hüte sich vor billigen, zweck- und wertlosen Nachahmungen. Herr Schreinermeister Chr. Klingel, Wildberg, hat mein Präparat an polierten, lackierten und gebeizten Möbeln praktisch ausprobiert und für wirklich großartig begutachtet und sofort für Wildberg und Umgebung die Vertretung übernommen. Weitere Vertreter und ein Generalvertreter wollen Offerten an Erfinder und Selbsthersteller **Mägler, Stuttgart, Weberstraße 55 B** richten.

In eine Brot- und Feinbäckerei nach Ludwigsburg wird ein

### Lehrling

gesucht.

Näheres zu erfragen bei **Fritz Bühler jr., Altensteig**

### Papier-Laternen

empfehlen die

**W. Rieker'sche Buch- und Papierhandlung, Altensteig**

## Hirsch-Café

Altensteig — Inhaber Frig Flaig

**Eis!**  **Eis!**

Zum sofortigen Eintritt

## junger Mann

gesucht zur Bedienung meiner Eismaschine und Mithilfe in der Brauerei. Fachkenntnisse erwünscht.

Walz zum „Anker“, Nagold.

## Photo-Apparate

und sämtliche Zubehörartikel für

### Amateur-Photographen

erhalten Sie preiswert und mit sachmännischer Anleitung im

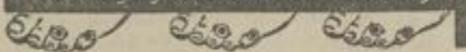
## Photohaus Fritz Herrlen, Drogerie

Marktplatz — Telefon 17

Anfertigung von Amateurarbeiten aller Art.

## LEBEWOHL

beseitigt jedes Hühnerauge

  
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lohewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben bei **Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger, Bahnhofstraße 250.**

